

TENNIKEN – ZUNZGEN

GRUSSWORT

Hauptsache Freunde!

Was es heisst, mit Ungewissheit(en) leben zu müssen, braucht spätestens seit Corona niemandem mehr erklärt zu werden. Die Krise hatte und hat sehr unterschiedliche Auswirkungen – für jene, die eine Infektion durchgemacht haben oder gar, schlimmer noch, ihretwegen Angehörige verloren haben; für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zahlreichen «systemrelevanten Berufe»; für Geschäftsleute, die ihr Unternehmen schliessen mussten oder Mitarbeitende entlassen mussten, wissend, dass sie sie damit in grosse Schwierigkeiten bringen würden; für stellenlos Gewordene, die sich vielfach in einem Alter befinden, in dem die Chancen für eine erneute Anstellung bereits gegen Null tendieren; für viele Familien, weil Schulen über Wochen geschlossen werden mussten und die Betreuung durch Eltern zu gewährleisten war, ganz ähnlich während verordneter Quarantäne.

Die Aufzählung liesse sich beliebig fortsetzen, sie zeigt, dass nichts mehr selbstverständlich ist (wenn es das denn jemals war) und sie entlarvt, wie anfällig sämtliche gesellschaftlichen Strukturen sind. Wertschätzend nahm dies manche Regierungsrätin, mancher Regierungsrat zur Kenntnis und fand für das allerorten erbrachte Engagement dankende Worte, etwa gerade gegenüber Eltern.

Ein Blick in Bibel macht deutlich, dass viele Texte in just solch komplex belasten-

den Situationen geschrieben, viele Geschichten in ihnen erstmals erzählt wurden. Ihr Fazit ist kurz gesagt ein doppeltes: Das Leben ist von vielen Zumutungen geprägt, füreinander einzustehen lohnt sich dennoch bzw. gerade deshalb! Während eine Volksweisheit sagt «Hauptsache, gesund», und wir uns Gesundheit und Glück mit wohl besseren Gründen als je gerade im Blick auf das bevorstehende Jahr wünschen, senden uns die Texte dabei ein leises Augenzwinkern als wollten sie fragen, ob das wirklich die Hauptsache sei. Lassen Sie mich dazu ein biblisches Beispiel erzählen, das der Evangelist Markus an den Anfang seines zweiten Kapitels gesetzt hat!

Jesus ist nach Kapernaum gekommen, und seine Bekanntheit bewirkt, dass Kreti und Pleti zusammenströmen. Auch vier Freunde schleppen einen Kranken herbei, den sie zu Jesus bringen wollen, wegen des Andrangs aber nicht können. Sie steigen daraufhin aufs Dach des Hauses, in dem er sich aufhält, graben ein Loch ins Lehm-Strohdach und lassen die Liege mit dem Kranken an Seilen direkt vor Jesus runter. Das alles ist bereits recht überraschend.

Weitaus überraschender ist jedoch im weiteren Erzählgang die Formulierung «als Jesus ihren Glauben sah». Es scheint, dass alles Weitere eigentlich nur davon abhängt, dass die Freunde solches Ver-

trauen hatten, nicht mal der Kranke selbst! Selbstverständlich geht es in dieser Geschichte schlussendlich um die Heilung des Kranken und damit um seine Re-Integration in die Gesellschaft (die sich damals ähnlich von Kranken isolierte wie die Gesellschaft heute von Corona-Infizierten, wenn auch aus anderen Gründen). Es geht in der Erzählung an erster Stelle um die Annahme der durch eine Krise Betroffenen durch die Gemeinschaft, damit die Betroffenen gerade dank dieser Annahme und Akzeptanz die Kraft finden, sich selbst anzunehmen und den Mut, sich wegen ihrer Situation nicht mehr länger zu verstecken oder zu schämen.

In den Krisenzeiten, die die Autorinnen und Autoren der Bibel durchmachen mussten, schienen sie erlebt zu haben, dass eine Welt, in der Leben möglich sein kann, in ganz entscheidender Weise davon abhängt, wie Menschen füreinander da sind und wie sie aneinander teilhaben lassen. Dass Wunder also weniger aussergewöhnliche Mirakel sind, vielmehr hingegen sich als Resultat gelebter Freundschaft ereignen; wenn es auch zu ihrer Realisierung wegen allerlei Hindernissen bisweilen einer rechten Portion Fantasie bedarf. Ich wünsche Ihnen von solcher Fantasie so viel, dass Ihre Freundschaften dadurch beflügelt werden.

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Februar

> 10 Uhr in Eptingen, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler
> 17 Uhr in Tenniken, Taufinnerungsgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

Sonntag, 14. Februar

10 Uhr in Diegten, musikalischer Gottesdienst zum Valentinstag, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Pfarrerin Melanie Muhmenthaler

Sonntag, 21. Februar

10 Uhr in Eptingen, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler

Sonntag, 28. Februar

9.30 Uhr in Zunzgen, Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

JUGENDGOTTESDIENST ONLINE

Sonntag, 28. Februar,

18.15 Uhr in der reformierten Kirche Sissach

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Konfirmanden. Unterricht um 18 Uhr im Pfarrhaus, Mittwoch, 10. Februar / Donnerstag, 11. Februar

VERANSTALTUNG

Morgengebet. Mittwochs 8–8.30 Uhr im Chor der Kirche Tenniken

KONTAKT

Pfarramt. Pfarrer Ulrich Dällenbach, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken, Tel. 061 971 10 31, E-Mail: pfarrhauste@bluewin.ch
Jugenddiakonin. Sari Wagner, 079 216 18 22, jugend@bluewin.ch
Sekretariat. Agnes Maurer, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken, Tel. 061 971 10 31, E-Mail: refkirchete@bluewin.ch
Kirchenpflegepräsidentin. Franziska Buonfrate-Rugge



DIEGTEN – EPTINGEN

VORSTELLUNG

Willkommen im Team!

Mit Jahresbeginn haben drei Frauen neu ihr Amt in der Kirchenpflege aufgenommen. Sie haben einen «steilen» Einstieg mit den Herausforderungen, die die aktuelle Lage mit der Corona-Pandemie der Kirchgemeinde und insbesondere der Kirchenpflege stellt. Es freut mich, dass die drei dennoch mit viel Motivation und Elan in ihr neues Amt starten.

Liebe Theres, Eva und Jacqueline, schön, dass ihr euch in die Kirchenpflege habt wählen lassen und euch mit euren Ideen, eurem Engagement und Talenten einbringt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche euch Gottes Segen für euer Wirken in der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen.

PFARRERIN MELANIE MUHMENTHALER

Im Folgenden stellen sich die drei Frauen grad selbst mit einigen Zeilen vor:

Theres Hipp:

Ich habe vier Kinder und sieben Grosskinder. Meine Familie ist mein ganzer Stolz. Während 29 Jahre arbeitete ich in einem Alters- und Pflegeheim und bin seit knapp einem Jahr pensioniert.

Seit 18 Jahren arbeite ich als Sigristin in der Kirchgemeinde. Ich singe im Gemischten Chor Eptingen mit und turne in der Frauenriege Diegten, was natürlich beides im Moment auf Eis gelegt ist. Ich bin gerne kreativ tätig und bewege mich am liebsten in der Natur. Natürlich liebe ich es, Grosi zu sein. Seit meiner Pension habe ich mehr Zeit, was mich dazu bewogen hat, mich in der Kirchenpflege einzubringen. Ich freue mich auf die Arbeit in der «Kipf» und bin gespannt, was da auf mich zukommt.

Jacqueline Senn:

Ich wohne: Seit 20 Jahren in Diegten

Alter: Bin noch nicht 50
Familie: Seit 21 Jahren mit Benj verheiratet, die (fast) erwachsenen Kinder Timon und Jael machen die Familie komplett
Hobbys: Meine Tiere (Meerschweinchen, Wellensittiche, Katze und Hund). Mit dem Hund bin ich täglich unterwegs und freue mich an der Natur



Beruf: Ich arbeite im Sekretariat eines Ingenieurbüros und organisiere am liebsten Firmenausflüge und Weihnachtessen
Lieblingssessen: Rahmschnitzel mit Nüdeli
Lieblingsgetränk: Cola zero
Wichtig: Mein Glaube an Gott ist mir wichtig und dass ich einen Ort habe, wo ich mich wohlfühle und mich mit anderen austauschen kann.

Motivation: Ich möchte mithelfen, dass sich Jung und Alt in der Kirche wohlfühlen und Gott erleben können

Ich freue mich auf die Aufgaben in der Kirchenpflege und bin gespannt, was mich alles erwartet.

Eva Waser:

Ich bin im Berner Oberland auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen. Ins Baselland bin ich der Liebe wegen gekommen. Bäuerin war meine Berufung nicht nur mein Beruf. Der Gemeinde Eptingen habe ich als Gemeinderätin gedient. In der Kirchgemeinde möchte ich etwas für unserer Gemeinschaft tun. Auch für ein gutes Verständnis zwischen den Generationen. Ich bin seit 34 Jahren verheiratet mit einem Katholiken und habe einen Sohn. Wir sind eine grosse Familie zusammen mit den 4 Kindern und ihren Familien aus der ersten Ehe meines Mannes. Meine Hobbys sind Nähen und Lesen sowie Geschichte und Reisen.



ZUM GRUSS

Herzlich willkommen

Im Namen der Kirchenpflege danke ich Theres, Eva und Jacqueline von Herzen für ihre Bereitschaft, in unserer Kirchgemeinde zu dienen. Es freut mich, dass sich weiterhin Menschen finden lassen, die unsere Kirche als Ort der Begegnung mitgestalten und dafür sorgen wollen, dass in ihr Nächstenliebe spürbar gelebt wird. Ich wünsche den neuen Kirchenpflegerinnen Gottes Segen im Amt und viel Freude, Mut und Kreativität beim Umsetzen neuer Ideen in unserem Kirchenalltag. ISABELL VÖGTLI, KIRCHENPFLEGEPRÄSIDENTIN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Februar

10 Uhr in Eptingen, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Organistin Judith Wagner

Sonntag, 14. Februar

10 Uhr in Diegten, Gottesdienst zum Valentinstag
Pfarrerinnen Melanie Muhmenthaler und Pfarrer Ulrich Dällenbach, Organist Matthias Krüger.

Wortgottesdienst - auf eine Segenshandlung, wie in vergangenen Jahren gewohnt, wird verzichtet

Ein schöner Tag für frisch Verliebte? Ein herausfordernder Tag für unfreiwillige Singles und Alleinlebende? Oder einfach ein kapitalistischer Tag für Blumenhändler? Ein kirchlicher Feiertag ist der Valentinstag zumindest bei den Reformierten nicht. Doch konnte man sich seiner Präsenz in den letzten Jahren kaum entziehen. Der Gottesdienst bietet Raum für Gedanken über Liebe, Lebensentwürfe und Beziehungsformen – egal ob als Paar oder Einzelperson

Sonntag, 21. Februar

10 Uhr in Eptingen, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Organistin Judith Wagner

Sonntag, 28. Februar

9.30 Uhr in Zunzgen, Gemeindezentrum, Regionalgottes-

dienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

GEMEINDE UND ANLÄSSE

Alle Veranstaltungen können kurzfristig abgesagt werden. Aufgrund der neuen Verordnung gilt in allen öffentlichen Innen- und Aussenräumen (Kirchen, Pfarrhaus, -Gärten...) Maskentragepflicht.

SENIOREN

Abgesagt: Seniorenachmittag Sunneblätz. Donnerstag, 4. Februar, abgesagt

KINDER UND JUGENDLICHE

Abgesagt: Konfirmationsunterricht. Donnerstag, 4. Februar
«OnLine» Jugendgottesdienst. Sonntag, 28. Februar, 18.15 Uhr, reformierte Kirche Sissach

FAHRDIENST/ KONTAKT

Wer einen Fahrdienst wünscht, spätestens einen Tag vor dem Anlass im Pfarramt melden
Pfarramt: Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Chilchweg 2, 4457 Diegten, Tel. 061 971 22 30
Sekretariat: Reina Wüthrich, Tel. 076 471 22 30, sekretariat@refdiegteneptingen.ch



CARL VALENTIN

EDI BOLLIGER

Wetterglück

Ich freue mich, wenn es regnet, weil es auch regnet, wenn ich mich nicht freue.